Rats-Protokoll

über die

ordentliche Sitzung des Gemeinderates der k. k. l. f. Stadt Steyr

am Freitag den 2. Dezember 1910.

Tages-Ordnung:

Beratung der Präliminarien der Stadtgemeinde Steyr für das Jahr 1911.

Gegenwärtig:

Der Vorsitzende: Herr Bürgermeister Franz Lang. Der Vize-Bürgermeister Herr Leopold Köstler. Die Herren Gemeinderäte: Ludwig Binderberger, Gottlieb Dantlgraber, Wilhelm Denkmayr, Leopold Erb, Leopold Haller, Karl Heindl, Josef Huber jun., Johann Kollmann, Friedrich Landsiedl, Josef Langoth, Hanns Millner, August Mitter, Franz Nothhaft, Viktor Ortler, Ferdinand Reitter, Johann Rotter, Gustav Stalzer, Peter Steinhuber, Franz Tribrunner, Josef Tureck und Karl Wöhrer.

Ferner sind anwesend die Herren Stadtrat Franz Gall, Stadtbuchhalter Viktor Jandaurek und als Schriftführer der städtische Adjunkt Johann Bayer.

Ihr Fernbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gemeinderäte Viktor Stigler, Otto Schönauer und Rudolf Sommerhuber. Abwesend ist weiters Herr G.-R. Ludwig Reisinger.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Herren Gemeinderäte, konstatiert die Beschlußfähigkeit und erklärt die Sitzung um 3 Uhr nachmittags für eröffnet.

Zu Verifikatoren dieses Protokolls werden die Herren Gemeinderäte Franz Tribrunner und Josef Tureck gewählt.

Der Herr Bürgermeister gibt bekannt, daß in der letzten Sitzung übersehen wurde, die Einladung des Leiters der Lyzealkurse, Herrn Prof. Dr. Emmerich Pillewitzer, zum Besuche des Unterrichtes mitzuteilen, worauf Herr Stadtrat Franz Gall diese Einladung verliest, welche zur Kenntnis genommen wird.

Zur Tagesordnung, Beratung des Präliminares, übergehend, teilt der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Herrn G.-R. Hanns Millner mit, wonach es demselben nicht möglich war, der zweiten Sitzung der Präliminar-Kommission anzuwohnen und er daher auch nicht in der Lage sei, das Referat zu erstatten.

Der Herr Vorsitzende gibt nun weiters bekannt, daß es nicht möglich war, einen Referenten für die Erstattung des Präliminares zu gewinnen, weshalb er dem Gemeinderate den Vorschlag macht, er werde, falls die Gemeinderäte einverstanden sind, das Präliminare selbst zum Vortrage bringen.

Herr G.-R. Erb bringt vor, daß es jetzt wiederholt vorkommt, daß die Herren Obmänner der Sektionen ihr Referat nicht übernehmen. Bisher hatte der Vizebürgermeister in der Präliminarsitzung immer das Referat erstattet, diesmal entzieht er sich dieser Aufgabe; desgleichen auch die Herren Obmänner der ersten und zweiten Sektion. Redner konstatiert weiter, daß die genannten Herren auch in der Präliminarberatung gefehlt haben und verlangt hierüber Aufklärung; er sehe auch nicht ein, warum in einem Gemeinderate, wo 27 Herren sind, der Bürgermeister das Referat über das Präliminare erstatten soll und beantragt schließlich die Vertagung der Präliminarsitzung.

Herr Vizebürgermeister Köstler erwidert darauf, daß er durch die langen Jahre, während welcher er die Ehre habe, dem Gemeinderate anzugehören, seine Pflicht stets mit bestem Wissen erfüllt habe. Daß er zur heurigen Präliminarberatung nicht gekommen sei, mögen sich die neuen Herren Gemeinderäte selbst zuschreiben Er habe sich schon in der letzten Sitzung darüber beschwert, daß jedes Referat der Bausektion immer beanständet werde, und da soll er sich jetzt hergeben, dieses Referat zu erstatten, das könne man von einem 62jährigen Mann nicht verlangen. Daß immer der Vizebürgermeister in der Präliminarsitzung referiert habe, sei nicht richtig, da vor mehreren Jahren dies Herr Kautsch besorgte. Er bittet daher, ihn zu entschuldigen, daß er sich heuer dieser Arbeit nicht mehr unterzog.

Herr G.-R. Millner bringt vor, daß er wohl den ersten halben Tag an der Beratung des Präliminares teilgenommen habe, am nächsten Tage jedoch verhindert war, zu kommen.

Herr G.-R. Tureck erklärt, daß er am ersten Tage der Präliminarberatung infolge einer in der Sparkassa stattgefundenen Revision und am zweiten Tage geschäftlich verhindert war, an der Beratung teilzunehmen.

Herr G.-R. Erb stellt nach längerer Ausführung über die Nichtzulässigkeit der Erstattung des Referates durch den Herrn Bürgermeister, insbesondere aus dem Grunde, weil der Herr Bürgermeister hiezu von der Kommission nicht gewählt erscheine, abermals den Antrag auf Vertagung der heutigen Sitzung.

Herr G.-R. Tribrunner hätte gegen die Erstattung des Referates durch den Herrn Bürgermeister nichts einzuwenden, wenn hiedurch nicht etwa gegen die Geschäftsordnung gehandelt würde, worauf ihn der Herr Bügermeister versichert, daß dies nicht der Fall sei.

Hierauf stellt Herr G.-R. Dantlgraber den Antrag, die Sitzung zu unterbrechen, damit die Herren der Präliminarkommission zur Wahl eines Referenten zusammentreten können. Diesem Antrage schließt sich auch Herr G.-R. Nothhaft an und wird nach Annahme des Antrages, wodurch der Antrag des Herrn G.-R. Erb gegenstandslos geworden ist, die Sitzung auf zehn Minuten unterbrochen.

Nach dieser Unterbrechung eröffnet der Herr Vorsitzende wieder die Sitzung und gibt bekannt, daß die Kommission sich dahin geeinigt habe, daß sie für diesmal mit der Erstattung des Referates durch den Herrn Bürgermeister einverstanden ist.

Es übernimmt nun der Herr Vizebürgermeister den Vorsitz und der Herr Bürgermeister beginnt vorzutragen:

I. Stadt-Kasse.

A. Ordentliche Einnahmen.

I. Interessen

von den Staats-Obligationen im Nennwerte von 34.300 *K*	1368 *K*
von den 20 Stück Aktien der österr.-ung. Bank	1926 „
von den Steyrtalbahn-Aktien im Nennwerte von 606.200 *K*	—
Zinsen von vorübergehenden Spar-Einlagen	1600 „
vom angelegten, nicht verwendeten restlichen Kasernbau-Anlehen per 140.000 *K*	6015 „
Summe	10909 *K*

Unter Post Nr. 3 wurde nichts eingesetzt, weil im nächsten Jahre ein Erträgnis der Steyrtalbahn-Aktien nicht zu erwarten steht.

II. Städtische Gefälle:

Markt- und Standel-Gefälle, Pflaster- und Brückenmaut, Wag- und Niederlags-Gefälle und Schweinerechen-Ertrag	45000 *K*
Länd- und Haft-Gefälle am Ennskai	60 „
Jahrmarkts-Gefälle	3200 „
Sechspfennig-Gefälle von der Alpinen-Montan-Gesellschaft	991 „
Gehstegmaut nächst Garsten	710 „
Ertrag der Schaubuden außer der Jahrmarktzeit	200 „
Summe	50161 *K*

Herr G.-R. Erb frägt an, wieso es kommt, daß sich in den letzten Jahren die Jahrmarkt-Standelgebühren in manchen Fällen um das zwei- ja sogar dreifache erhöht haben, worüber von einigen Steyrer Geschäftsleuten Klage geführt wird.

Der Herr Bürgermeister erwidert hierauf, daß früher nur die Tischfläche bei einzelnen Standeln berechnet wurde, während jetzt der ganze tatsächlich ausgenützte Platz verrechnet wird, und die letztere Art der Vermessung eigentlich die richtige ist.

III. Gebühren:

Abgaben für Aufnahme in den Gemeindeverband	200 K
Abgaben für die Verleihung des Bürgerrechtes	100 „
Abgaben für Markthütten-Besitzveränderungen	20 „
Summe	320 K

IV. Von den städt. Gebäuden und Grundstücken:

Mietzinse von den städtischen Gebäuden, und zwar:

a) vom Rathause	—
b) „ Neutorgebäude	1310 K
c) „ Excölestinergebäude	1110 „
d) „ Mauthause in der Schönau	240 „
e) „ Mauthause an der Steyrtalbahn	160 „
f) „ Zinshause Nr. 8 am Franz Josef-Platz	5552 „
g) „ Zinshause Nr. 10 am Franz Josef-Platz	3044 „
h) „ Spitalskyheim in der Neuluststraße	2292 „
i) „ Getreidestadel am Grünmarkt	270 „
Mietzinse für die Jägerkaserne in Ort (einschließlich der XXII. Rate des Landesfondsbeitrages per 4000 K), dann von der Artillerie-Regiments-Kaserne und dem Exerzierplatz	159500 „
Mietzinse von den Verschleißläden an der Schloßmauer	1419 „
Mietzinse von den Fleischbänken am Oelberg	590 „
Von den städt. Grundstücken und dem städt. Jagdrevier	1330 „
Vom Viehmarktplatz in der Schönau	550 „
Durchlaufende Zinsungen von Natural-Wohnungen	1492 „
Summe	178859 K

V. Steuer-Rückersätze — —

VI. Verwaltungs-Einnahmen:

Beiträge des k. u. k. Aerars für Militär-Bequartierung	1000 K
Verzugszinsen von rückständigen Gemeinde-Umlagen	700 „
Sonstige kleine Einnahmen	600 „
Stiftungen-Verwaltungsgebühr	2000 „
Summe	4300 K

VII. Einnahmen für den Sicherheitsdienst:

Schubkosten-Rückersätze seitens des oberöst. Landesausschusses	2500 K
Beiträge der zu den Kosten der Natural-Verpflegsstation beitragenden acht Gemeinden	2500 „
Jahrmarkts-Wachtgelder	320 „
Verschiedene andere Rückersätze	200 „
Summe	5520 K

VIII. Unterrichts-Anstalten:

Mietzinse vom Exjesuitengebäude	210 K
Interessen vom Lokal-Realschulfonde als Regiekostenbeitrag für die k. k. Realschule	4412 „
Regiekostenbeitrag für die Mädchenschule in der Berggasse seitens des Religionsfondes	378 „
Einschulungsbeiträge	3800 „
Mietzinse für Freiwohnungen der Schulleiter	1340 „
Beleuchtungskosten-Rückersätze	180 „
Summe	10320 K

IX. Einnahmen für die Armenversorgung:

Anteil an der Hälfte des Verwaltungs-Gewinnes der hiesigen Sparkasse	32000 K

X. Einnahmen für das Gesundheitswesen:

Gebühren für die Vieh- und Fleischbeschau	1300 K
Gebühren für Wohnungs-Desinfektionen	40 „
Summe	1340 K

XI. Bauämtliche Einnahmen:

Erlös für abgegebene Baumaterialien	400 K
Erlös für abgegebene Heizungsmaterialien	600 „
Für verkauftes Holz aus den städt. Wäldern	2200 „
Beiträge zu den Stadtbrunnenkosten u. Gebühren für Benützung der städt. Wasserleitung seitens der Privaten	6000 „
Kanal- und andere Baukosten-Rückersätze	1000 „
Summe	10200 K

XII. Verschiedene Einnahmen 350 K

XIII. Vorschüsse-Rückersätze:

Personal-Einkommensteuer der städt. Beamten und Angestellten	1800 K
Verwaltungskosten-Vorschüsse	600 „
Kasse-Gebarungsfond	100000 „
Summe	102400 K
Gesamtsumme	406679 K

Die vorstehenden Posten I bis XIII, welche vom Herrn Vorsitzenden je einzeln zur Abstimmung gebracht wurden, werden sowie die Gesamtsumme der ordentlichen Einnahmen per 406.679 K angenommen.

B. Ordentliche Ausgaben.

I. Passiv-Interessen und Schuldentilgung:

$4\frac{1}{2}$%ige Interessen und Kapitalsrückzahlungsraten von den bei der hiesigen Sparkasse kontrahierten Darlehen per zusammen 2,600.000 K	130000 K
$4\frac{1}{4}$%ige Interessen und Amortisierungsraten von den Artilleriekasernbaudarlehen von 2,600.000 K bei der oberösterr. Landes-Hypothekenanstalt	123287 „
Rückzahlung an dem unverzinslichen Darlehen des Staates zugunsten des Spital-Baufondes	5000 „
Summe	258287 K

Der Herr Bürgermeister gibt zur Post 1 einen Antrag der Präliminar-Kommission bekannt, wonach die Sparkassa-Direktion zu ersuchen sei, die $4\frac{1}{2}$%ige Verzinsung für das Darlehen der Stadtgemeinde per 2,600.000 K auf $4\frac{1}{4}$% herabzusetzen.

Herr G.-R. Erb empfiehlt diesen Antrag wärmstens und gibt bekannt, daß in der Kommission auch noch beantragt wurde, falls die Sparkassa diesem Ansuchen nicht willfahren würde, sich um das Darlehen bei einem anderen Geldinstitute zu bewerben.

Herr G.-R. Millner stellt fest, daß der erste Antrag von ihm und der zweite von Herrn G.-R. Erb in der Kommission gestellt wurde.

Der Herr Bürgermeister glaubt, daß über den zweiten Antrag ein Beschluß vorläufig nicht zu fassen sei, worauf Herr G.-R. Erb noch beifügt, daß er den zweiten Antrag nicht gestellt, sondern nur den Antrag der Kommission gebracht habe.

Der erste Antrag wird sodann angenommen.

II. Städtische Gefälle:

Entlohnung des Maut-Aufsichtspersonales	9700 K
Kosten der Drucksorten für die städtischen Mautämter und andere Auslagen	200 „
Mietzinse für Mautnerwohnungen	855 „
Für Instandhaltung der Wohnungen von in Privatgebäuden untergebrachten Mautnern	60 „
Für Instandhaltung des Gehsteges an der Eisenbahnbrücke über die Enns und Hinauszahlung der Anteile (3 Achtel) an die Gemeinden Garsten und St. Ulrich	300 „
Erhaltung der Marktplätze und Requisiten	900 „
Summe	12015 K

III. Gebühren — —

IV. a) Gebäude-Erhaltung, nämlich:

des Rathauses	500 K
der Zinshäuser am Franz Josef-Platz	800 „
des Neutorgebäudes	200 „
der Jägerkaserne u. der Artillerieregimentskaserne	16768 „
des Theatergebäudes	600 „
des Industriehalle-Gebäudes	1200 „
des Spitalskyheims in der Neuluststraße	400 „
der übrigen städtischen Gebäude (Mauthäuser, Schnallentor, Taborturm und Gefangenhaus)	1500 „
Summe	21968 K

b) sonstige Ausgaben:

Brandschaden-Versicherung für städtische Gebäude	1100 „
Brandschaden-Versicherung für die Artillerie- und Jägerkaserne	1135 „
Beitrag an den Theater-Direktor für Beleuchtung und Beheizung des Theaters	2250 „
Durchlaufender Wohnzins des Hausmeisters der Zinshäuser am Franz Josef-Platz	160 „
Summe	26613 K

V. Steuern und Umlagen:

Gebühren-Aequivalent für das unbewegl. Vermögen	1200 K
Grund- und Hauszinssteuer	2600 „
Rentensteuer	30 „
Landes- und Gemeinde-Umlage	3550 „
Steuern und Umlagen für die Exerzierplätze	1325 „
Summe	8705 K

VI. Verwaltungs-Auslagen:

Funktionsgebühr des Bürgermeisters	3200 K
Bezüge der aktiven städtischen Beamten	70753 „
Bezüge der städtischen Hilfsbeamten	6326 „
Bezüge der städtischen Amtsdiener und Kosten der Uniformierung	6372 „
Bezüge des Stadtpoliers und des Rathaus-Hausmeisters	4077 „
Pensionen und Gnadengaben	21639 „
Ausgaben für Wahlen	1200 „
Ausgaben für gerichtliche Vertretung	600 „
Gebühren für Interventionen im Theater, für Vereinsversammlungen, Belohnungen und Reisekosten	2500 „
Kosten der Volkszählung	2400 „
Assentierungs-, Militär-Bequartierungs- und Vorspannsfuhrenkosten	3020 „
Porti, Druckpapiere, Bücher, Zeitungen u. Kanzlei-Requisiten	6400 „
Beheizung, Beleuchtung, Reinigung, Einrichtung der Amtszimmer	8500 „
Summe	136987 K

Herr G.-R. Dantlgraber glaubt, daß sich durch die Bewilligung des Ansuchens der Mautner die vorstehende Post erhöhen dürfte. Der Herr Referent bemerkt, daß hiedurch keine so nennenswerten Mehrauslagen erwachsen werden.

VII. Sicherheits-Auslagen:

Bezüge und Uniformierungskosten der städtischen Sicherheitswache	28753 K
Kosten der städtischen Reservewache	11000 „
Verschiedene polizeiliche Auslagen (Instandhaltung der Wachezimmer, Beheizung und Beleuchtung und Exekutivgebühren)	4142 „
Kosten der polizeilichen Arrestanten u. Schüblinge	4610 „
Erhaltungskosten der Natural-Verpflegsstation	4600 „
Beitrag an die Freiwillige Feuerwehr, Entlohnung der beiden Turmwächter und Erhaltung der Telephone	6710 „
Kosten der Straßenbeleuchtung	25450 „
Summe	85265 K

Bezüglich Post 7 bemängelt Herr G.-R. Dantlgraber, daß im heurigen Jahre in der Straßenbeleuchtung nicht eine einzige Auerlampe eingerichtet wurde und manche Straßen überhaupt sehr schlecht beleuchtet seien. Er wünscht, daß dies in nächster Zeit ergänzt werde.

Herr G.-R. Landsiedl bekräftigt die vorstehende Anregung und weist auf die schlechten Beleuchtungsverhältnisse in der Schweizer- und Blumauergasse hin.

Hierauf entspinnt sich eine längere Debatte über Post 6 bezüglich der Feuerwehrtelephone.

VIII. Unterrichts-Auslagen:

a Erhaltung des Realschulgebäudes	1200 K
b) Außerordentliche Renovierung der Schulräume, bezw. Adaptierung im Turnsaale	—
Auslagen für die k. k. Staats-Oberrealschule, u. zw.:	
a) Jahresbeitrag an den Studienfond	1000 „
b) Auslagen für den Gottesdienst der Schüler	60 „
c) Löhnung des Schuldieners	2698 „
d) Einrichtungskosten	600 „
e) Lehrmittelkosten	1500 „
f) Kanzlei-Erfordernisse und Beleuchtung	1700 „
g) Beheizungskosten	2200 „
h) Reinigungsauslagen	200 „
i Mietzins für ein Lehrzimmer	200 „
	11358 K
Erhaltung des k. k. Fachschulgebäudes und zwei Stipendien an Schüler dieser Anstalt	700 „
Erhaltung der Volks- und Bürgerschulen:	
a) Quartiergelder des Lehrpersonales im Ausmaße von 35% des Gehaltes und Naturalwohnugen der Schulleiter	30000 „
b) Mietzins für ein Schulzimmer	400 „
c) Löhnungen der Dienerschaft	4823 „
d) Beheizungskosten	7000 „
e) Einrichtungs-, Lehr- und Lernmittelkosten	4000 „
f) Pauschalien der Schulleiter für die Schulbedienung	1305 „
g) Kanzlei-Auslagen samt Beleuchtung	2000 „
h) Reinigungs-Auslagen	1000 „
i) Erhaltung der Schulgebäude	2500 „
k) Erhaltung der Turnschule im Exjesuiten-Gebäude	200 „
l) Kindergarten-Institut (Wohnungszins der Kindergärtnerin)	344 „
Summe	65630 K

Herr G.-R. Langoth findet den für Lehr- und Lernmittel eingesetzten Betrag per 4000 K viel zu niedrig, da derselbe für 45 Klassen ausreichen soll. Die heute den Schulen zugewiesenen Lehrmittel- und Bibliothekspauschalien reichen höchstens zu deren Instandhaltung, keineswegs aber für Neuanschaffungen.

Herr G.-R. Landsiedl findet die Auslagen für Beheizung der Schulen zu hoch und stellt die Anfrage, ob sich dabei nichts ersparen ließe, ohne daß die Betreffenden etwa Kälte zu leiden hätten.

Der Herr Bürgermeister erwidert, daß die Zuweisung des Heizmateriales alljährlich nach dem angesprochenen Erfordernis geschieht, doch wird hiemit fast nie das Auslangen gefunden. Eine Erhöhung in dieser Post ist auch dadurch eingetreten, daß die Brennmaterialien bedeutend teurer geworden sind.

IX. Armenwesen:

Zuschüsse an das Armen-Institut	52059 K

Diese Post mußte gegenüber dem Vorjahre erhöht werden, da sich die Auslagen für das Armenwesen von Jahr zu Jahr mehren.

Bei dieser Gelegenheit wird der Herr Bürgermeister ersucht, wegen Erlangung einer jährlichen Spende von der Waffenfabrik geeignete Schritte einzuleiten.

Zur Aufklärung stellt Herr G.-R. Erb noch fest, daß unter den 52.000 K die 32.000 K von der Sparkasse inbegriffen sind und daher der Zuschuß aus der Stadtkasse 20.000 K beträgt.

X. Kosten des Gesundheitswesens:

Bezüge des Personals (1 Stadtphysikus, 1 Stadtarzt, 1 Ober-Tierarzt und 1 Sanitätsdiener)	10516 K
Bezüge des Wasenmeisters und Ausgabe für die Hundekontrolle	300 „
Impfungs- und Desinfektionskosten	1200 „
Verschiedene andere Auslagen (Erhaltung d. Pissoirs)	1000 „
Summe	13016 K

XI. Gewöhnliche bauämtliche Auslagen:

Erhaltungs-Auslagen:

Für die drei eisernen Hauptbrücken	3000 K
„ die Holzbrücken, Stege und Schlachten	3000 „
„ gepflasterte Straßen und Stiegen	2000 „
„ beschotterte Straßen und Stützmauern	8400 „
„ Wasser- und Unratskanäle	1500 „
„ Wasserleitungen und öffentliche Brunnen	4000 „
„ Alleen und Anlagen	1500 „
„ Straßenreinigung und Bespritzung	14000 „
„ Anschaffung von Materialen-Vorräten	400 „
„ Anschaffung und Reparierung von Werkzeugen und andere bauämtliche Auslagen	1500 „
„ Ausgaben für den städtischen Wald	700 „
„ Lohnerhöhungen	3500 „
Summe	43500 K

Herr G.-R. Huber jun. erwähnt, daß unter der Bevölkerung eine allgemeine Unzufriedenheit über den Zustand unserer Straßen herrscht und ist der Ansicht, daß der zur Erhaltung und Reinigung der Straßen angesetzte Betrag hoch genug wäre zu deren besseren Erhaltung. Ein Hauptübelstand sei es, daß immer ein großer Teil unzulänglicher Arbeiter damit beschäftigt werde, und es wäre an der Zeit, einen tüchtigen Arbeiterstand zu schaffen und auch sogenannte Vorarbeiter in Verwendung zu nehmen, die heutige Aufsicht über diese Arbeiter sei ungenügend. Redner regt auch an, einen Pflasterermeister für Steyr zu gewinnen, da bei dem Umstande, als ein solcher immer von auswärts (Linz) genommen werden muß, sich die Arbeiten bedeutend erhöhen. Sollte dies nicht möglich sein, wäre ein tüchtiger Pflasterer anzustellen. Herr G.-R. Huber bemängelt weiters das langsame Fortschreiten der vom Gemeinderate beschlossenen Bauausführungen. Er bezeichnet es überhaupt für den Gemeinderat mißlich, daß vom Stadtbauamte gar keine Anregungen und Vorschläge gemacht werden, wie dies in anderen Städten der Fall sei. Ein weit voraussehendes Bauamt wäre ein Glück für die Stadt.

Herr G.-R. Erb gibt bekannt, daß die Post 12, Rubr. X dem schon seinerzeit gefaßten Beschlusse auf Erhöhung der Löhne entspreche. Er rügt, daß übersehen wurde, diese Post einzusetzen und dieselbe erst über energische Reklamation ins Präliminar aufgenommen wurde. Er schließt sich den Ausführungen des Herrn G.-R. Huber an und betont, daß es längst Sache des Bauamtes gewesen wäre, die vorstehenden Anregungen zu geben, aber von diesem Amte werde nur immer das geleistet, wozu es gedrängt wird und es müsse daher endlich einmal Remedur geschaffen werden, was Aufgabe der Bausektion sein wird.

XII. Verschiedene Auslagen:

Für gewöhnliche öffentliche Festlichkeiten	400 K
Bestimmte Beiträge (darunter dem Deutschen Schulverein 100 K) u. s. w.	350 „
Verschiedene andere kleine Ausgaben	1200 „
Summe	1950 K

XIII. Gewöhnliche Vorschüsse:

Personal-Einkommensteuer für städt. Bedienstete	1800 K
Verwaltungskosten-Vorschüsse	600 „
Kasse-Gebarungsfond	100000 „
Summe	102400 K
Gesamtsumme	806427 K

Die Posten I bis XIII wurden vom Herrn Vorsitzenden Vizebürgermeister Köstler je einzeln zur Abstimmung gebracht und dieselben sowie die Gesamtsumme der ordentlichen Auslagen angenommen.

C. Außerordentliche Ausgaben.

XIV. Rückvergütung der Verbrauchsumlagen

auf Bier für die Ausfuhr, für die Schwendung bei der Produktion und für die Abfindung im Märzenkeller zusammen per 13.000 Hektoliter mit 2 K pro Hektoliter	26000 K
Entschädigung der Mautner für die Bier- und Spirituosen-Ein- und Ausfuhr-Ueberwachung	1200 „
Summe	27200 K

XV. Erwerbung von Grundstücken

für Straßenverbreiterungen	500 K

XVI. a) **Für außerordentliche Bauführungen während des Jahres**	12000 K
b) Für die Heindlmühlwehre	3400 „
c) Anschaffung eines Spritzwagens	—
Summe	15400 K

Herr G.-R. Huber bedauert, daß für außerordentliche Bauausführungen nur 12.000 *K* eingesetzt werden konnten. Ein Hauptübelstand in Steyr sei die Wohnungsnot und die Gemeinde ist derzeit nicht in der Lage, zu deren Behebung Bauten durchzuführen. Er verweist auf ein vor Kurzem im Abgeordnetenhause beschlossenes Gesetz über die Wohnnungsfürsorge und regt an, daß diesbezüglich wegen Erlangung eines Kredites zu Bauausführungen rechtzeitig an die Regierung herangetreten werde.

Herr G.-R. Erb gibt zur Aufklärung die wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes bekannt und verspricht, nach Herausgabe des Gesetzes ein solches dem Amte zu übermitteln. Der Herr Bürgermeister wird hierauf ersucht, falls derartige Bauten (nur für Wohnungen) geplant werden. rechtzeitig wegen Erlangung eines Kredites hiefür einzuschreiten.

XVII. **Für sonstige außerordentliche Auslagen:**

Beitrag an den Verschönerungsverein	400 *K*
Beitrag an das Fremdenverkehrs-Komitee . . .	400 „
Beitrag zur Erhaltung d. Bürgerkorps-Musikkapelle und für Abhaltung von Promenade-Konzerten	3000 „
Ausgaben für das städtische Museum	300 „
Budweiser Spende	300 „
Beitrag zur Suppenanstalt	1600 „
Subvention für das Meister-Atelier für Stahlschnitt	1250 „
Für unvorhergesehene Auslagen	4000 „
Für Restaurierung des Margaretenturmes . .	—
Zweite Rate Baustein für den deutschen Schulverein	1000 „
Zuschuß an die Spitalskasse	3500 „
Summe .	15750 *K*

Herr G.-R. Landsiedl sagt, daß er bei diesen Posten nur sein Bedauern ausdrücken kann, daß es nicht möglich war, den Ausbau der Bürgerschule zu berücksichtigen und stellt gleichzeitig den Antrag, daß das Gemeindeamt ersucht werde, im Einvernehmen mit dem Stadtschulrate wegen Errichtung der vierten Bürgerschulklasse geeignete Vorschläge zu unterbreiten. Redner fügt bei, daß die Errichtung dieser Klasse vielleicht auch ohne einen Zubau möglich sein wird. Herr G.-R. Landsiedl vermißt unter diesen Posten einen Betrag zur weiteren Ausgestaltung der Lyzealkurse, welche mit Rücksicht auf den bevorstehenden stärkeren Besuch von auswärts notwendig wird. Bezüglich des Beitrages zur Erhaltung der Bürgerkorps-Musikkapelle und für Abhaltung der Promenadekonzerte meint Herr G.-R. Landsiedl, daß die jährliche Zahl der Konzerte von 15 auf 10 herabgesunken sei und nun jetzt ein Konzert auf 300 *K* käme, er ersucht deshalb, daß bei Verleihung der Subvention sich wegen Erhöhung der Zahl der Konzerte mit dem Bürgerkorps ins Einvernehmen gesetzt werde.

Der Herr Bürgermeister erwidert, daß das Bürgerkorps laut den Vereinbarungen mit der Stadtgemeinde von jeher nur zur Abhaltung von jährlich 10 Konzerten verpflichtet war, und daß in dieser Subvention nicht blos die Auslagen für die Promenadekonzerte, sondern auch eine Zulage für den Kapellmeister, sowie ein Beitrag zu den Kosten der Kapelle überhaupt (Anschaffung von Instrumenten, Uniform 2c.) inbegriffen ist. Wenn Herr G.-R. Landsiedl wünscht, daß für die Folge eine Vermehrung der Konzerte stattfinden soll, müßte man sich mit dem Kommando des Bürgerkorps ins Einvernehmen setzen.

Herr G.-R. Ortler teilt zur Aufklärung mit, daß ein Mann für ein Konzert 3 *K*, für die hiezu notwendigen Proben je 1 *K* erhält, was bei einem Stande von 32 Mann allein 1800 bis 2000 *K* ausmacht. Mit Rücksicht auf die weiteren Erhaltungsauslagen muß er schon heute als Vertreter des Bürgerkorps erwähnen, daß mit der bisherigen Subvention für 15 Konzerte das Auslangen nicht gefunden werden könnte, eher würde das Kommando auf die Subvention ganz verzichten.

Herr G.-R. Erb bemerkt hiezu, daß die Bezahlung der Musiker durchaus nicht als nobel zu bezeichnen ist und er halte es für gut, nicht weiter an dieser Angelegenheit zu rütteln, da sonst die Konzerte noch teurer werden könnten.

Die vorstehenden Posten werden angenommen.

XVIII. **Auf Kredit-Operationen**	—
Summe der außerordentlichen Ausgaben .	58850 *K*
Die Summe der ordentlichen Ausgaben hinzugerechnet	806427 „
so betragen die gesamten Ausgaben	865277 *K*
wovon durch die ordentlichen Einnahmen gedeckt werden	406679 „
so daß zu bedecken bleiben	458598 *K*

Zur Bedeckung dieses Abganges werden beantragt:

XIV. Zuschläge zu den direkten Steuern, und zwar von der Grund-, Hauszins-Erwerb-, Besoldungs- und Rentensteuer von einem Steuerbetrage per 367.500 *K* die Gemeindeumlage im Ausmaße von 80%	294000 *K*
(worunter die Waffenfabrik mit 120.000 *K*, von den übrigen Steuerträgern 174.000 *K*.)	
Umlage auf den richtiggestellten Mietzins von den mit 982.000 *K* angenommenen Gebäude-Zinsungen die Zinsheller (und zwar vom Zinse bis 200 *K* mit 4%, bis zu 400 *K* mit 7% und vom Zinse über 400 *K* mit 10%)	72000 „
Fürtrag .	366000 *K*
Uebertrag .	366000 *K*
Verbrauchsumlage auf Bier mit 2 *K* vom Hekoliter, von 39.000 Hektoliter . .	78000 „
(Die Rückvergütung für die Ausfuhr und die Schwendung ist bei den außerordentlichen Ausgaben bei Post XIV mit 26.000 *K* eingestellt, so daß ein Reinerträgnis mit 52.000 *K* angenommen erscheint.)	
Verbrauchsumlage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten mit 4 *K* vom Hektoliter	2700 „
Verzehrungssteuer-Zuschläge auf Wein, Obstmost und Fleisch, und zwar 30% von dem Verzehrungssteuer-Abfindungsbetrage der hiesigen Wirte und Fleischer im Abfindungswege mit	11550 „
XV. **Kaufschillinge für verkaufte Grundstücke**	200 „
XVI. **Außerordentliche bauämtliche Einnahmen**	—
XVII. **Andere außerordentl. Einnahmen**	—
XVIII. **Einnahmen aus Kreditoperationen**	—
Summe der Bedeckung .	458450 *K*
Hiemit verglichen das zu deckende Erfordernis mit	458598 „
ergibt sich ein voraussichtlicher Abgang von	148 *K*

Herr G.-R. Erb erklärt, daß er gegen die Post 14 und daher gegen das ganze Präliminare stimmen werde. Es seien diese Posten erhöht worden, und zwar Post 1 um 4000 *K* gegen das frühere Präliminare, Post 2 um 2000 *K* gegen dem Vorjahre, Post 3 um 4000 *K* gegen das frühere Präliminare. Es wurde daher die Gesamtpost 14 um 10.000 *K* erhöht. Die Erhöhung dieser Posten erfolgte erst durch Einsetzung der Post 12 — Gewöhnliche bauämtliche Auslagen und außerordentliche Bauführungen. Der Entwurf habe mit einem Ueberschuß von 6963 *K* geendet. Da im nächsten Jahre auch die Dividenden für die Steyrtalbahnaktien entfallen werden, müßte auch die im früheren Präliminare hiefür eingesetzte Post per 6062 *K* weggelassen werden. Zur Deckung des Präliminares wurde Post XIV belastet und erklärt Redner, mit diesem Vorgange nicht einverstanden zu sein und gegen alle drei Posten, und daher gegen das Präliminare zu stimmen.

Herr G.-R. Landsiedl schließt sich den Ausführungen des Herrn G.-R. Erb an, bezeichnet das vorliegende Präliminare als nicht annehmbar, weshalb er auch dagegen stimmen werde.

Herr Bürgermeister Lang gibt zu, daß bei der Beratung eine Erhöhung der Post XIV durchgeführt wurde und begründet in längerer Rede, daß hiezu die volle Berechtigung vorhanden war, was der Herr Stadtbuchhalter noch aufklären wird.

Der Herr Stadtbuchhalter berichtet sodann, daß die Gemeindeumlage für das Jahr 1911 nach der Steuervorschreibung für das Jahr 1910 bei Berücksichtigung des heurigen günstigen Ergebnisses der Oesterreichischen Waffenfabrik eingestellt wurde. Die Summe sämtlicher Steuern beträgt für das Jahr 1910 355.000 *K*, was einer Umlage von 284.000 *K* entspricht. Die Stadt nimmt also heuer an Umlagen um 8000 *K* mehr ein, als präliminiert wurden, darunter von der Waffenfabrik 110.667 *K* an Stelle der präliminierten 100.000 *K*, das ist um 10.667 *K* mehr.

Der Mehrgewinn der Waffenfabrik im heurigen Jahre gegenüber dem Vorjahre betrug 164.000 *K*, d. i. um 9½% mehr als im Vorjahre, wovon die Gemeindeumlage für das Jahr 1911 121.000 *K* beträgt; eingestellt wurden von der Waffenfabrik 120.000 *K*. Bei der Steueraufstellung ist noch zu bemerken, daß auf die Neuveranlagung der Hauszinssteuer, welche im nächsten Jahre stattfinden wird und zweifellos einen höheren Ertrag abwerfen wird als im heurigen Jahre, bei Berechnung der Gemeindeumlage keine Rücksicht genommen worden ist.

Die Zinsheller wurden um 2000 *K* höher eingestellt mit Rücksicht auf die neuen Zinsertragsbekenntnisse, welche infolge mehrerer Neubauten einen höheren Ertrag an Zinshellern voraussetzen lassen.

Die Bierverbrauchsumlage, welche im heurigen Jahre wegen geringeren Konsums infolge des schlechten Sommerwetters, des massenhaft vorhandenen Obstmostes vom Vorjahre und der höheren Landesauflage hinter der erwarteten Ziffer zurückbleiben wird, wurde mit dem gleichen Betrage für das Jahr 1911, wie im Jahre 1910 eingestellt, weil im nächsten Jahre nicht mehr mit dem vielen Obstmoste zu rechnen sein wird, und es doch sehr wahrscheinlich ist, daß auch die anderen Gründe der diesjährigen Konsumverringerung wegfallen werden. Er hält die eingestellte Ziffer mit 78.000 *K* für nicht zu hoch.

Hierüber entspinnt sich noch eine Debatte, an der sich die Herren Gemeinderäte Landsiedl, Rothhaft und Erb beteiligen, und nach welcher der Herr Bürgermeister unter Bezug auf seine früheren Ausführungen ersucht, für die Anträge der Präliminar-Kommission zu stimmen, und werden diese Anträge mit 13 gegen 9 Stimmen angenommen.

II. Armen-Institut.

Erfordernis:

Kosten der regelmäßigen Armenbeteilung	41278 *K*
Bekleidungskosten der Ortsarmen	2460 „
Kosten des Handbeteilungsfondes	200 „
Erziehungsbeiträge an die Waisenhausverwaltung und Schutzkinderanstalt für dort von der Gemeinde untergebrachte Pfleglinge	3100 „
Vorschußweise verabfolgte Unterstützungen an hier wohnhafte fremde Arme	14000 „
Momentane Unterstützungen an hiesige Arme	3500 „
Krankheitskosten für im St. Anna-Spitale und in auswärtigen Kranken- und Irrenhäusern behandelte hiesige Arme	7350 „
Verpflegskosten für Arme im neuen Armenhause	23900 „
Kosten der Verpflegung in den zwei Versorgungshäusern Herrenhaus und Lazarethaus	3860 „
Begräbniskosten für Arme	300 „
Verschiedene andere Ausgaben (Schuhkosten für Pfleglinge im Armen-Verpflegshause u. s. w.)	1000 „
Erhaltungskosten des Armenverpflegshauses	400 „
Summe des Erfordernisses	101348 *K*

Bedeckung:

Interessen von den Aktiv-Kapitalien per 120.000 *K*	4800 *K*
Interessenbarschaft des Armen-Verpflegsfondes	6529 „
Geschenke	680 „
Gerichtliche und polizeiliche Strafgelder	2560 „
Jagdkarten, Baubewilligungs-Abgaben u. Lizenzen	1500 „
Ertrag der Hundesteuer	4240 „
Rückersätze an Beteilungs-, Verpflegs- und Begräbniskosten seitens Steyrer Armen und aus Verlassenschaften refundierte Unterstützungen	3200 „
Rückersätze d. gleichen Kosten von fremden Gemeinden	14000 „
Interessen aus der Ludwig Werndl'schen Waisenstiftung, Philomena Heindl'schen, aus der August und Anna Schrader'schen Stiftung und aus der HaratzmüllerStiftung	2040 „
Beitrag vom Milden Versorgungsfonde und von zwei Stiftungen (Stiftung der Josef Werndl'schen Erben für arme Kranke mit 256 *K* und aus der Leopold und Rosalia Landerl'schen Stiftung den Betrag von 100 *K*) für die Krankenpflege im St. Anna-Spital	5460 „
Ergebnis aus der alljährlichen Sammlung	3700 „
Mietzinse vom Hause Kollergasse 14	180 „
Verschiedene andere Einnahmen	100 „
Darlehenszinsen vom Milden Versorgungsfonde	300 „
Zuschuß aus der Stadt-Kasse	52059 „
Summe der Bedeckung	101348 *K*

III. Milder Versorgungsfond.

Erfordernis:

Für geistliche und milde Stiftungen	257 *K*
Kosten der Pfründenbeteilung	6600 „
Beheizung, Beleuchtung und Reinigung in den Unterstandshäusern	1100 „
Beitrag an das Armen-Institut zur Bestreitung der Verpflegskosten hiesiger Kranker im St. Anna-Spitale	5104 „
Begräbniskosten für Pfründner des Milden Versorgungsfondes	50 „
Steuern, Brand-Assekuranz für die Unterstandshäuser und Bestallung an die Obmänner	1200 „
Erhaltungskosten der Unterstandshäuser	2500 „
Erhaltung d. Eyermann- u. Schererhauses s. Steuern	767 „
An den Messeleser der Bruderhauskirche	400 „
Kosten einer Leibrente	384 „
Verschiedene andere Ausgaben	100 „
Hypothekar-Darlehenszinsen	526 „
Summe des Erfordernisses	18988 *K*

Bedeckung:

Interessen v. d. Aktiv-Kapitalien pr. 383.940 *K* mit	15470 *K*
Gestiftete Beiträge	186 „
Ertrag der Gebäude und Gärten	3110 „
Leibrentenhälfte-Ersatz	192 „
Verschiedene Einnahmen	30 „
Summe der Bedeckung	18988 *K*

IV. Die Stiftungs-Präliminarien

ergeben, daß sämtliche 63 Stiftungen mit einem Gesamtvermögen von 1,190.000 *K* ihren stiftbriefmäßigen Verpflichtungen vollkommen zu entsprechen in der Lage sind.

Erfordernis:

Stiftungen, Legate und Pfründen	47600 *K*

Bedeckung:

Kapitals-Interessen	47600 *K*

V. Der Armenhaus-Baufond.

Erfordernis:

Leibrente an Frau Blaschek in Prag	1819 *K*

Bedeckung:

Interessen von den Stiftungs-Kapitalien per 45.494 *K*	1819 *K*

VI. Der Armen-Verpflegsfond.

Erfordernis:

Abfuhr der Jahres-Interessen an das Armen-Institut für Bestreitung der Verpflegskosten im Armen-Verpflegshause	6529 *K*

Bedeckung:

Interessen vom Stiftungs-Kapitale per 162.700 *K*	6529 *K*

VII. Das Spitals-Präliminare.

Erfordernis:

Gehalte und Löhne	15100 *K*
Verpflegskosten für 38.000 Verpflegstage à 1 *K* 20 *h* an die Frau Oberin	45600 „
Arzneikosten, Verbandsstoffe und Utensilien	13000 „
Instrumentenkosten	600 „
Einrichtungskosten	1500 „
Eisbeschaffungskosten	200 „
Für Gebäude-Erhaltung	2000 „
Kanzlei-Ausgaben und Beleuchtung	1000 „
Begräbniskosten für arme Steyrer	200 „
Andere Regie-Auslagen	400 „
Summe des Erfordernisses	79600 *K*

Bedeckung:

Verpflegsgebühren für 38.000 Verpflegstage einschließlich der Steyrer Armen à 2 *K*	76000 *K*
Verschiedene andere Einnahmen (diverse Rückersätze)	100 „
Zuschuß aus der Stadtkasse	3500 „
Summe der Bedeckung	79600 *K*

Die vorstehenden Posten, über welche einzeln abgestimmt wurde, werden angenommen.

Herr G.-R Landsiedl teilt mit, daß aus dem Rechnungsabschlusse für das Jahr 1909 sich ein Abgang von 12.339 *K* ergeben hat, für dessen Bedeckung heute noch der Gemeinderatsbeschluß fehlt und ersucht den Herrn Bürgermeister, diese Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen zur Verhandlung zu bringen.

Herr G.-R. Erb wünscht, daß in Hinkunft gemäß dem Gemeindestatute das Präliminare durch 14 Tage vor dessen Prüfung und Feststellung durch den Gemeinderat zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und die Auflegung in den Zeitungen und an den Amtstafeln kundgemacht wird. Bezüglich des Defizites findet Herr G.-R. Erb es gleichfalls für nötig, daß sich der Gemeinderat in einer weiteren Sitzung über die Bedeckung schlüssig werde, da das Statut hierüber nicht Aufschluß gibt.

Wird der II. Sektion zugewiesen.

Hierauf dankt der Vorsitzende, Herr Vizebürgermeister Köstler, den Herren Gemeinderäten für ihre Aufmerksamkeit und schließt die Sitzung um 5 Uhr 53 Minuten abends.

Der Vorsitzende: F. Werner

Der Vorsitzende-Stellvertreter: L. Köstler

Die Verifikatoren: Franz Tribuwasser, Josef Turecek

Der Schriftführer: Neuner

Protokoll
über die vertrauliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr am
2. Dezember 1910, 2 h nachmittags.

Gegenwärtig:
Der Vorsitzende: H. Bürgermeister Franz Lang, der Vizebürgermeister H. Leopold Köstler, die Herrn G.R. Ludwig Binderberger, Gottlieb Dantlgraber, Wilhelm Denkmayr, Leopold Erb, Leopold Haller, Karl Heindl, Josef Huber jun., Johann Kollmann, Friedrich Landsiedl, Josef Langoth, Hans Millner, August Mitter, Franz Nothaft, Viktor Ortler, Ferdinand Reitter, Johann Rotter, Gustav Stalzer, Peter Steinhuber, Franz Tribrunner, Josef Tureck u. Karl Wöhrer.
Ferner sind anwesend H. Stadtrat Franz Gall und als Schriftführer der städt. Adjunkt H. Bayer.
Ihr Fernbleiben entschuldigt haben die H. Otto Schönauer u. Victor Stigler.
Weiters sind noch abwesend d. H. G.R. Rudolf Sommerhuber u. Ludwig Reisinger.

Der Herr Versitzende begrüßt die H. Gemeinderäte, konstatiert die Beschussfähigkeit und eröffnet die Sitzung.
H. G.R. Erb bemerkt, dass diese Sitzung nicht als vertraulicher Teil der heutigen Präliminarsitzung sondern als eine eigene Präliminarsitzung zu betrachten ist, da die Präliminarsitzung nach dem Gde. Statute nur öffentlich sein kann.

Zu Verifikatoren werden die Herrn Gemeinderäte Gustav Stalzer und Peter Steinhuber gewählt.

Referent Herr G.R. Milllner:

1.) Ansuchen der 6 Mauteinnehmer um Erhöhung ihrer monatlichen Löhnung.
Der H. Referent gibt hiezu bekannt, dass die Mautner keine städt. angestellten Funktionäre sind sondern laut Vertrag in Diensten des Leiters der städt. Gefällseinhebung stehen. Er stellt den Antrag dieses Gesuch in der nächsten Gemeinderatssitzung zu behandeln.
Der Herr Vorsitzende bemerkt, dass dieses Gesuch erst vollständig instruiert werden muss und dass eigentl. der Leiter Jobstl eine diesbezügl. Eingabe wegen Erhöhung des ihm zur Entlohnung der Mauteinnehmer seinerzeit bewilligten Pauschalbetrages per 740 K einzubringen hätte.
H. G.R. Erb bezeichnet diesen seinerzeit geschlossenen Vertrag als ein unleidliches Verhältnis und drängt darauf, dass die Mautner und auch deren Leiter von der Gemeinde angestellt werden, da ja nicht Jobstl sondern die Gemeinde die Mautinhaberin ist.
Der H. Vorsitzende erwidert darauf, dass bis jetzt ein Vertrag aufrecht besteht, welcher zuerst gekündigt werden müsste. Er hält die Herren mit der späteren Behandlung dieser Angelegenheit und Zuweisung derselben an die I. Sektion einverstanden.

2.) Ansuchen der Stadtpfarrtürmerin Elisabeth Achleitner um Erhöhung der Bezüge.
Hierüber liegt folgender Sektionsantrag vor:
In Berücksichtigung der im Gesuche geltend gemachten Gründe wolle der G.R. den Lohn der Turmwächterin ab 1. Jänner 1911 von 800 K auf 860 K erhöhen.
Angenommen.

3.) Ansuchen des Stadtpoliers Josef Bergmair um Gewährung der vollen Aktivitätszulage per 459 K trotz des ihm zugewiesenen Naturalquartiers.
Hierüber liegt folgender Sektionsantrag vor:
Der G.R. wolle mit Rücksicht auf die gutächtliche Äußerung des städt. Bauamtes dem städt. Polier Bergmair trotz des ihm zugewiesenen Naturalquartiers die volle Aktivitätszulage jährl. 459 K zum Bezuge anweisen, weil dem Gesuchsteller das Naturalquartier nur des Dienstes wegen überlassen ist, somit derselbe auf die ganze Aktivitätszulage den gesetzl. Anspruch hat, die Anweisung hätte ab 1. 7. 1911 zu erfolgen.
Angenommen.

4. Ansuchen der Karl Prokop, Stadtobertierarzt um Einreihung in die VIII. Rangsklasse.
Der Sektionsantrag lautet:
Da der Gesuchsteller ohnedies erst im August 1910 in die 4. Gehaltsstufe der IX. Rangsklasse vorgerückt ist und in der IX. Rangsklasse noch eine 5te Gehaltsstufe besteht, wolle der G.R. dem vorliegenden Ansuchen dermalen keine Folge geben.
Angenommen.

5. Ansuchen des Primarius Dr. Viktor Klotz um Wieder-Zuerkennung des ganzen Wagenpauschales per 600 K.
Der Sektionsantrag lautet:
Der G.R. wolle mit Rücksicht auf die im Gesuche angeführten Gründe das vom Gesuchsteller bezogene Wagenpauschale jährl. 300 K auf jährlich 600 K erhöhen.
Angenommen.

6. Gesuch des Diurnisten Karl Frank um Ernennung zum Beamten in der XI. Rangsklasse.
Der vorliegende Sektionsantrag lautet:
Der Gemeinderat wolle dem vorliegenden Ansuchen aus den im Amtsberichte angeführten Gründen keine Folge geben, jedoch das Taggeld des Gesuchstellers mit Rücksicht auf seine besondere Verwendbarkeit von 3 K 50 h auf 3 K 80 h erhöhen.
Wird angenommen.

7. Ansuchen der Maria Falk, Witwe nach dem verstorbenen Kanzleigehilfen Romuald Falk um Erhöhung ihrer Provision.
Hierüber lautet der Sektionsantrag:
Mit Rücksicht darauf, dass Marie Falk ohnedies eine im Vergleiche zu den im Staatsdienste vom Staate gezahlten Gnadengaben sehr hohen Gnadenbezug von jährl. 480 K bezieht, wolle der Gemeinderat auf eine Erhöhung dieser Gnadengabe nicht eingehen und das Ansuchen abweisen.
Wird angenommen.

8. Gesuch des Kanzleiadjunkten Franz Kopper um Einreihung in die X. Rangsklasse
Der Sektionsantrag heißt:
Der Gemeinderat möge dem Ansuchen des Franz Schopper mit Rücksicht auf die im Amtsberichte geltend gemachten Gründe u. mit Rücksicht auf die nicht günstige finanzielle Lage der Stadtgemeinde Steyr dermalen keine Folge geben.
Angenommen.

9) Gesuch des Kanzlisten Walther Schuster u.
10.) Gesuch des Kanzlisten Alois Dunger um Einreihung in die X. Rangsklasse.
Beide Ansuchen werden über Antrag der Sektion mit Rücksicht auf die im Amtsberichte angeführten Gründe abgewiesen.

Aus Anlass der Beratung der vorstehenden 3 Ansuchen um Einreihung in höhere Rangsklassen stellt die Präliminarkommission den Antrag:
Der löbl. Gemeinderat möge beschließen, dass jenen Beamten der niedersten Rangsklasse, welche durch 15 Jahre in dieser Rangsklasse dienen eine in die Pension nicht einrechenbare Zulage von jährlich 200 K u. jenen welche in dieser Rangsklasse 20 Jahre dienen, eine Zulage von weiteren 200 K jährlich anzuweisen ist.
Wird angenommen.

H. G.R. Langoth erwähnt, dass er nicht gegen diesen Antrag ist, aber für die Schaffung einer Kategorie von Unterbeamten wäre, damit der Gemeinderat nicht immer wieder in die Lage vorsetzt werde über derartige Ansuchen zu verhandeln.

Schluss der Sitzung 3/4 3 Uhr nachm.

Die Verifikatoren
Der Vorsitzende
Der Schriftführer